



## Grusswort



Christoph Erhardt  
Kirchenrat

### MUT ZUM KONTAKTIEREN!

In unseren Kirchgemeinden ist es eine Minderheit, die am kirchlichen Leben teilnimmt. Eine Umfrage des «Kirchenbote» ergab, dass sich von den Kirchenmitgliedern 47% als «wenig» und weitere 15% als «gar nicht mit der Kirche verbunden» erklärten.

Das Institut «zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung» in Greifswald, Norddeutschland, befragte rund 500 Männer und Frauen, wie sie neu oder wieder zum christlichen Glauben gefunden haben. Ein ihnen vertrauter Mensch gab am Anfang dazu Anstoss und Ermutigung, danach wurden kirchliche Angebote wichtig, wie z.B. Glaubenskurse.

Widmen wir uns zu stark kirchlichen «Insidern»? Fehlt uns Zeit oder Courage, unseren Glauben anderen gegenüber zu bekennen, sie für einen Weg zum Glauben zu ermuntern? Die 62% wenig bis gar nicht an der Kirche Interessierten erfordern darum Mission «freilich auch drinnen in der Kirche» (Karl Barth). Das heisst für jeden und jede von uns: Mut zum Kontakt zu unseren «Passiv-Mitgliedern»!

## Kampagne: «Alles hat seine Zeit. Das hohe Alter in unserer Gesellschaft.»



Die nationale Sensibilisierungskampagne von Pro Senectute, den reformierten Kirchen der Schweiz und Justitia et Pax trägt dazu bei, dass Menschen im hohen Alter als Teil der Gesellschaft wahrgenommen werden. Die Kirchgemeinden und Fachstellen/Spezialpfarrämter sind gebeten, im Zeitraum vom 1. Oktober bis 30. November 2014 das Thema «Hochaltrigkeit» im Rahmen eines Gottesdienstes oder einer Veranstaltung zu thematisieren. Viele wertvolle Anregungen finden sich auf der Kampagnen-Website [www.alles-hat-seine-zeit.ch](http://www.alles-hat-seine-zeit.ch).

Die Ökumenische Medienkommission (ÖMK) organisiert am 13. November eine Podiumsdiskussion in Liestal zu diesem Thema. Siehe Seite 12.

## Inhalt

### Aus der Synode

- Herbstsynode vom 12. Nov. 2014 in Liestal 2
- Die nächsten Synodetagen 2
- Visitation 2013/2015 2

### Aus dem Kirchenrat

- Departement Jugend und Unterricht 3
- Projekt Zukunft Religionsunterricht Baselland 3
- Ausbildungsbeiträge für Oekomodula 3
- Elektronische Mitgliederbefragung 3
- Beauftragungsgottesdienst 3

### Personalia

- Wahlen 4
- Ordination 4
- Dienstjubiläen 4
- Rücktritte 4

### Wissenswertes, Infos, Veranstaltungen

- Infos aus der Finanzabteilung 5
- Familienausgleichsklasse 5
- Budget 2015 5
- Projekt: neue Website refbl.ch 5
- Christlich-Jüdische Projekte (CJP) 5

### Veranstaltungen

- Frieden zwischen den Religionen – wie geht das? 6
- Einladung zum Leuebärg-Talk: Wozu Kirche? 6
- Palliative Care – Gemeinsam handeln! 6
- Pfarramt für weltweite Kirche: Impulstag 6

- Ökumenische religionspädagogische Jahrestagung 2014 7
- Friedenslicht-Ankunft 7
- Kirchen an dr Mäss 7
- HEKS-Komitee Baselland: Benefiz-Konzert 7
- Erntedankfest auf dem Leuenberg 7

### Veranstaltung und Rückblicke

- Pfarramt für weltweite Kirche: Missionstag 8
- SchöpfungsZeit: Vielfalt in der Stadt entdecken 8
- Kammerguts-Ausflug nach Murten 8

### Fachstellen, Spezialpfarrämter

- Sommerlager der Fachstelle für Jugendarbeit 9
- Austauschtreffen der Kirchenpflege-mitglieder mit Ressort Jugend 9
- Die PEF feiert ihr 45-jähriges Bestehen 9
- Workshop: Zusammen sind wir weniger allein 9

### nachgefragt...

- Interview mit Roland Dobler, Leiter der Fachstelle für Unterricht 10/11

### Zum Schluss

- Podiumsdiskussion: Lebendige Beziehung im hohen Alter 12
- News aus der Reformierten Welt 12
- Kirchensekretariat: Öffnungszeiten 12
- Impressum 12
- Erscheinungsdaten refblaktuell 2014 12

# Aus der Synode

## Herbstsynode vom 12. November 2014 in Liestal

Neben den jährlich wiederkehrenden Finanzgeschäften, wie Budget, Finanzplanung, Finanzausgleich, Berichte etc., umfasst die Traktandenliste auch weitere spannende Geschäfte.

Dazu gehören:

- Bericht der Kommission Beiträge sowie Antrag für Einsparungen im Finanzplan ab 2016.
- Wiederbewilligung der Fachstellen und Spezialpfarrämter bis Ende 2018.
- Kenntnisnahme des Grundlagenpapiers Diakonie.
- Antrag zur Schaffung einer Stabstelle für Kirchen- und Gemeindeentwicklung.
- Abschluss eines neuen Vertrags betreffend Weiterbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer.
- Harmonisierung Rechnungsmodell mit neuem Kontenplan für die Kirchgemeinden.
- Anpassungen bei Geschäftsreglement und Spesenreglement der Synode.

## Die ordentlichen Synode- tagungen

### Vorsynoden

Dienstag, 4. November 2014, 20 Uhr,  
*Kirchgemeindehaus Pratteln*  
(St. Jakobsstrasse 1)

Donnerstag, 6. November 2014, 20 Uhr,  
*im Gemeindezentrum Gelterkinden*  
(Marktgasse 8)

### Frühlingssynode 2015

Donnerstag, 11. Juni 2015  
(ganztäglich) *in Sissach*

### Hinweis:

Die Traktandenliste und sämtliche Unterlagen sind ab Mitte Oktober 2014 auf unserer Homepage [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) > Kantonalkirche > Synode > Termine/Unterlagen zum Download bereit.

## Visitation 2013/2015: Visitorinnen und Visitatoren nehmen ihre Arbeit auf

Nachdem an der Frühlingssynode im Juni die 35 von ihren Kirchgemeinden vorgeschlagenen Visitorinnen und Visitatoren bestätigt wurden, haben sie nun im August ihre Arbeit offiziell aufgenommen. An zwei Informationsveranstaltungen wurden sie auf ihre wichtige Aufgabe – die Befragung der Kirchgemeinden – vorbereitet.

Neben Informationen zu den vorangegangenen Arbeiten in der Visitationskommission und Tipps und Tricks für eine optimale Gesprächsführung mit einer grossen Gruppe erhielten die Visitorinnen und Visitatoren vor allem viel Einblick in den halbstandardisierten Gesprächsleitfaden, der für alle Gespräche genutzt werden soll. Peter Schmid, Präsident der Visitationskommission, und Stephan Burla sowie Marianne Hansen von burla management, zuständig für die Methodik und Auswertung der Befragung, standen an den Informationsveranstaltungen Rede und Antwort. Peter Schmid betonte, «dass wir mit der Visitation nach dem Potential forschen. Es geht deshalb bei den Befragungen nicht um eine Zu-

friedenheitsabklärung, sondern um das Beurteilen gesellschaftlicher Entwicklungen (Megatrends) und ihren Einfluss auf unsere Kirchgemeinden und die Kantonalkirche.»

Die Visitorinnen und Visitatoren werden nun in Zweiergruppen je zwei Kirchgemeinden und zum Teil auch noch

eine Fachstelle oder ein Spezialpfarramt besuchen.

Die Befragungen werden bis Ende Jahr abgeschlossen sein. Die Auswertung der Befragungen wird danach von der Visitationskommission gemacht.



Marianne Hansen und Stephan Burla



Peter Schmid, Präsident der Visitationskommission...



... und Visitatoren bei der Informationsveranstaltung in Arlesheim.

# Aus dem Kirchenrat

## Departement Jugend und Unterricht:

### Projekt Zukunft Religionsunterricht Baselland

Das Projekt Zukunft Religionsunterricht baut auf fünf verschiedene Aufgabenfelder.

#### Eine kurze Übersicht:

**Erstens** wurde eine Verhältnisbestimmung zwischen dem im Lehrplan 21 vorgesehenen Unterricht zu Religion und Ethik, dem ökumenischen Religionsunterricht der Landeskirchen an den Schulen und der religiösen Bildung in den Kirchgemeinden gemacht.

**Zweitens** haben die reformierte und die katholischen Fachstelle eine Modellvereinbarung entwickelt, die die ökumenische Zusammenarbeit in den Gemeinden auf ein besseres Fundament stellen soll.

**Drittens** wurde ein in St. Gallen entwickelter Lehrplan für den christlichen Religionsunterricht der Landeskirchen an Schulen auf die Baselbieter Begebenheiten adaptiert. Der neue Lehrplan kann auf der Website heruntergeladen werden (<http://erkbl.rpz-basel.ch/downloads/>). Einführungsveranstaltungen zum neuen Lehrplan sind geplant.

**Viertens** hat die Arbeitsgruppe «Zukunft RU» eng mit dem Amt für Volksschule zusammengearbeitet. Dieses hat grosses Interesse daran, dass der Religionsunterricht auch in Zukunft an den Schulen erteilt wird. Ein Paket mit allen entspre-

chenden Informationen und Dokumenten sowie ein Brief wurden in der ersten Septemberwoche allen Kirchgemeinden und Religionslehrpersonen verschickt!

**Das fünfte** Aufgabenfeld betrifft den ausserschulischen Bereich. Im Moment wird an einer Online-Ideenbörse mit Modellen aus dem ausserschulischen und neben-schulischen religiösen Bildungsangebot der basellandschaftlichen Kirchgemeinden und Pfarreien gearbeitet. In vielen Kirchgemeinden gibt es vielversprechende Angebote, die auch für andere Kirchgemeinden hilfreich sein könnten.



Ökumenischer Lehrplan 2014, 1. Auflage

### Ausbildungsbeiträge für Oekmodula

Mit der katechetischen Ausbildung Oekmodula, welche von den reformierten Kirchen der Kantone Baselland und Solothurn und den katholischen Kirchen der Kantone Baselland, Basel-Stadt und Solothurn getragen wird, werden angehende Religionslehrpersonen optimal auf die Baselbieter Schul- und Unterrichtssituation vorbereitet.

Aus diesem Grund hat der Kirchenrat an seiner Sitzung vom 5. Mai 2014 beschlossen, dass er Subventionsanträgen für die Ausbildung von angehenden Katechetinnen und Katecheten nur noch für die Oekmodula-Ausbildung stattgeben wird.

Lesen Sie zum Thema Religionsunterricht auch das Interview mit Roland Dobler, Leiter der Fachstelle für Unterricht, ab Seite 10.

## Elektronische Mitgliederbefragung

Parallel zur Befragung der Kirchgemeinden durch die Visitorinnen und Visitor führt die Visitationskommission ab Oktober 2014 eine elektronische Mitgliederbefragung durch. Das Beantworten der Umfrage dauert ca. 5 Minuten.

Damit aus den Antworten ein möglichst aussagekräftiges Stimmungsbild generiert werden kann, braucht es viele Umfrageteilnehmende.

Die Visitationskommission und der Kirchenrat bitten deshalb alle Angestellten

und Ehrenamtlichen der Kirchgemeinden, Fachstellen und Spezialpfarrämter an der Mitgliederbefragung teilzunehmen und auch in ihrem Bekanntenkreis dafür zu werben!

*Die Fachstelle Kommunikation erarbeitet Werbematerialien für die Kirchgemeinden, mit welchen auf die Mitgliederbefragung aufmerksam gemacht werden soll und wird die Befragung medial unterstützen.*

Link zur Umfrage [www.refbl.findmind.ch](http://www.refbl.findmind.ch) (gültig ab Oktober 2014)

## Beauftragungsgottesdienst für Sozialdiakone

Der Beauftragungsgottesdienst für:  
Barbara Strassmann  
Martin Madörin  
Markus Schütz

findet am **Sonntag, 28. September 2014 um 16.00 Uhr im Kirchl Allschwil** statt.

Zum Festgottesdienst mit anschliessendem Apéro sind alle herzlich eingeladen!

# Personalia

## Pfarrwahlen

### Kirchgemeinde Diegten-Eptingen

#### **Pfrn. Gabriella Gelardini**

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 15. April 2014 wurde Pfrn. Gabriella Gelardini für das Pfarramt in der Kirchgemeinde Diegten-Eptingen vorgeschlagen und am 9. Juli 2014 unter dem Vorbehalt der Ordination in stiller Wahl gewählt. Sie hat ihre Stelle am 1. August angetreten. Der Amtsantritt erfolgte am 1. September (nach der Ordination). Die Amtseinsetzung ist für den 19. Oktober 2014 vorgesehen.



Gabriella Gelardini ist 1964 geboren. Sie schloss zuerst eine Berufslehre ab und hat auf dem zweiten Bildungsweg Theologie an der Universität Basel studiert. Ihr Lernvikariat hat sie in Buus-Maisprach absolviert.

Gabriella Gelardini hat 2004 promoviert und 2013 habilitiert. Während dieser Zeit war sie als wissenschaftliche Oberassistentin und als Privatdozentin an der Theologischen Fakultät der Universität Basel tätig. Seit 2014 ist sie auch Privatdozentin an der Theologischen Fakultät Fribourg. Gabriella Gelardini lebt in einer Partnerschaft.

*Der Kirchenrat gratuliert Gabriella Gelardini herzlich zur Wahl und wünscht ihr im Pfarramt gutes Gelingen, viel Freude und Gottes Segen.*

## Ordination

Am Sonntag, 24. August, wurden Gabriella Gelardini und Samuel Maurer zur Pfarrerin, resp. zum Pfarrer ordiniert und in das Pfarrkollegium der reformierten Baselbieter Kirche aufgenommen. Der Festgottesdienst zur Ordination fand in der reformierten Kirche Tenniken statt.



(u.l.n.r.): Pfarrerin Heidrun Werder, Vikariatsleiterin (Reformierte Kirchgemeinde Münchenstein); die neu ordinierte Pfarrerin Dr. Gabriella Gelardini; Kirchenrätin Cornelia Hof; der neu ordinierte Pfarrer Samuel Maurer; Pfarrerin Regina Degen-Ballmer, Dekanin; Pfarrerin Doris Wagner-Salathe, Pfarrkonventspräsidentin.

## Dienstjubiläen

#### **Pfr. Christoph Ramstein**

*Kirchgemeinde Lausen*

*20 Jahre am 1. Juli 2014*

*(Rücktritt per 30. September 2014)*



#### **Pfr. Hanspeter Schürch**

*Kirchgemeinde Waldenburg-St. Peter*

*15 Jahre am 1. Juli 2014*



#### **Pfrn. Regine Kokontis**

*Kirchgemeinde Laufental*

*10 Jahre am 1. Juli 2014*



*Der Kirchenrat dankt den Jubilierenden herzlich für ihr langjähriges grosses Engagement im Dienste der Baselbieter Kirche und wünscht ihnen in ihrer Tätigkeit weiterhin alles Gute, Befriedigung und Gottes Segen.*

## Rücktritte

...aus Gemeindepfarrämtern

**Pfrn. Agnes Vályi-Nagy**  
**Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-  
Ettingen**  
*per 31. Dezember 2014, Pensionierung*

...aus der Kantonalkirche

**Doris Schären**  
**Kirchensekretariat**  
*per 31. Dezember 2014, Pensionierung*

...aus der Synode

**Pia Dreier**  
**Kirchgemeinde Diegten-Eptingen**

*Der Kirchenrat dankt den Zurück-  
tretenden herzlich für ihr engagiertes  
Wirken für die Baselbieter Kirche und  
wünscht ihnen für ihren weiteren Weg  
alles Gute und Gottes Segen!*

## Aus der Finanzabteilung

### Familienausgleichskasse

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass trotz pünktlicher Einreichung von Schulbestätigungen, Kopien von Lehrverträgen oder Immatrikulationsbescheinigungen die Leistungen an Ausbildungszulagen unterbrochen werden können.

Grund dafür ist die lange Wartezeit der Verfügungen seitens der Familienausgleichskasse. Die Leistungen können unsererseits erst nach Erhalt der Zulagenbestätigung den Empfängern gutgeschrieben werden.

### Budget 2015

Die Vorlage der Kantonalkirche für die Budgetierung 2015 wurde den Finanzverantwortlichen der Kirchenpflegen zugestellt. Wie Sie daraus ersehen konnten, haben wir keinen Teuerungsausgleich auf die Besoldung der Mitarbeitenden sowie der Gemeindepfarrpersonen budgetiert. Der Landrat wird wiederum im Dezember die definitive Teuerung festlegen.

**Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:**  
Heidi Hänggi-Marugg  
Finanzverwalterin  
Tel. 061 926 81 79 oder  
E-Mail: heidi.haenggi@refbl.ch.

## Projekt: neue Website refbl.ch

Die heutige Homepage der Kantonalkirche [www.refbl.ch](http://www.refbl.ch) kommt sehr nüchtern daher und ist etwas in die Jahre gekommen. Die Fachstelle Kommunikation wird deshalb die Homepage grundlegend überarbeiten und den aktuellen Nutzerbedürfnissen anpassen. Das Eventportal [www.herzundverstand.ch](http://www.herzundverstand.ch) soll in die neue Homepage integriert werden.

Unsere neue Homepage soll moderner, frischer, lebendiger und vor allem auch «menschlicher» sein. Sie soll das breite Publikum (Kirchenmitglieder, Interessierte, «Suchende») ansprechen, aber auch alle wichtigen Informationen für Mitarbeitende, kirchliche Behörden und Freiwillige beinhalten.

Der «sportliche» Zeitplan sieht vor, dass die neue Homepage Anfang 2015 aufgeschaltet wird.

In diesem Rahmen sind wir auch auf der Suche nach gutem Bildmaterial aus den Kirchgemeinden. Wir freuen uns, wenn Sie uns Bilder aus dem Gemeindeleben, von Anlässen etc. zustellen würden. Direkt an [kommunikation@refbl.ch](mailto:kommunikation@refbl.ch).

Herzlichen Dank!  
Stephanie Krieger und Damaris Stoltz,  
Fachstelle Kommunikation

## Christlich-Jüdische Projekte (CJP)

Während rund 15 Jahren war Pfr. Nico Rubeli Projektleiter der CJP. Auf Frühling 2014 hat er die Stelle gekündigt, da er eine Pfarrstelle im Bündnerland angetreten hat. Der Stiftungsrat dankt ihm herzlich für seinen langjährigen grossen Einsatz, zunächst beim Aufbau der Projektstelle und dann im Rahmen der vielfältigen Angebote der CJP bei den Kursen, bei den Erwachsenenbildungsangeboten und bei den Jugendprojekten.

Als neue Projektleiterinnen hat der Stiftungsrat gewählt:

- Pfarrerin Regula Tanner
- Anat Weill-Engel

Damit sind, wie es das Stiftungsstatut vorsieht, in der Projektleitung beide Religionen vertreten. Die beiden neuen Projektleiterinnen nehmen ihre Arbeit am 1. Oktober 2014 auf. Sobald die neuen Büro-Koordinaten definitiv sind, werden sie Ihnen in geeigneter Form mitgeteilt. In der Zwischenzeit richten Sie bitte Ihre Anfragen an den Präsidenten des Stiftungsrates:

Pfr. Dr. h.c. Markus B. Christ  
Präsident Stiftungsrat CJP  
Neumattstrasse 11  
4450 Sissach  
061 973 13 35  
[m.b.christ@vtxmail.ch](mailto:m.b.christ@vtxmail.ch)



*Pfarrerin Regula Tanner*



*Anat Weill-Engel*

# Veranstaltungen

## Frieden zwischen den Religionen – wie geht das?

Vortrag und Podiumsdiskussion am Mittwoch, 24. September 2014, 19.30 Uhr im Kirchengemeindehaus Münchenstein (Lärchenstrasse 3).

In den Augen vieler Menschen haben Religionen etwas Intolerantes und Aggressives an sich, sie säen Zwietracht unter die Menschen. Religiöse Menschen halten dem etwas entgegen: Die Friedensbotschaft, die alle Religionen miteinander verbindet – wie lässt sich diese stärken?

Christine Gühne, Pfarrerin in Lörrach, wird über ihre Arbeit in Nigeria berichten, wo sie die lokale Kirche u.a. in der Friedensarbeit unterstützte. In der anschliessenden Podiumsdiskussion werden Angehörige verschiedener Religionen aus der Region miteinander diskutieren.

Weitere Infos unter [www.refk-mstein.ch](http://www.refk-mstein.ch)

## Herzliche Einladung zum Leuebärg-Talk, Thema «Wozu Kirche?»

Bewusst wenden wir uns mit dieser Veranstaltungsreihe an kirchennahe und kirchenferne Menschen und diskutieren an drei Abenden kontrovers über das Thema «Wozu Kirche?», jeweils unter einem anderen Fokus. Wir laden Sie herzlich ein, mitzureden:

- am 1. Oktober «Wozu Kirche, ich habe meinen eigenen Glauben!», Kirchengemeinde Münchenstein

- am 5. November «Wozu Kirche, ich habe meine eigene Spiritualität!», Kirchengemeinde Sissach
- am 3. Dezember «Wozu Kirche, und jetzt?», auf dem Leuenberg.

Jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr.

**Wir freuen uns auf Ihre rege Teilnahme!**  
Renate Bühler, Studienleitung Leuenberg  
Information und Anmeldung unter:  
[www.leuenberg.ch](http://www.leuenberg.ch), [info@leuenberg.ch](mailto:info@leuenberg.ch)

## Palliative Care: Gemeinsam handeln!

Am 26./27. November 2014 findet in Biel der Nationale Palliative Care Kongress statt.

Am ersten Tag geht es um die Bedeutung des gemeinsamen Lernens als Voraussetzung für erfolgreiches gemeinsames Handeln und am zweiten Tag werden innovative Angebote gemeinsamen Handelns vorgestellt.

Die Zukunft der Palliative Care in der Schweiz und die gemeinsame Umsetzung ihrer Anliegen gehen uns alle je länger je mehr an. Seien Sie auch dabei, denn gemeinsam handeln und lernen ist erfolgreicher!

Die ERK BL ist gemeinsam mit elf weiteren reformierten Landeskirchen sowie der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz mit einem Stand am Kongress präsent. Zurzeit erarbeitet eine ökumenische Arbeitsgruppe ein Konzept «Palliative Care BL».

Weitere Informationen und Anmeldung:  
[www.palliative-kongresse.ch](http://www.palliative-kongresse.ch)

## Pfarramt für weltweite Kirche: Impulstag

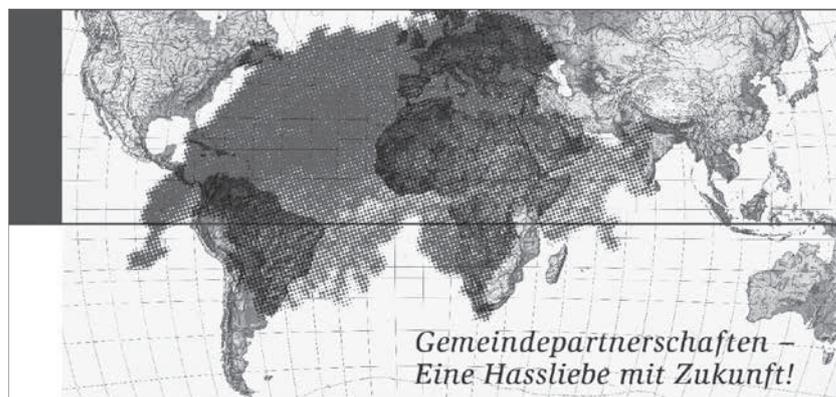
Viele reformierte Kirchengemeinden haben eine Partnergemeinde oder Projekte in einem anderen Land. Gemeinde- und Kirchenpartnerschaften können sehr bereichernd sein. Was aber sagen die Partner im Weltsüden zu diesen Beziehungen? Wann gelingt eine Partnerschaft, wann wird sie zur Patenschaft, zur Bevormundung? Der Impulstag am 25. Oktober 2014 geht diesen Fragen nach. Dazu reden kompetente Fachpersonen:

**Pfarrer Heinz Bichsel** leitet in der Kantonalkirche Bern-Jura-Solothurn den Bereich OeME-Migration und hat als Schweizer Pfarrer in der reformierten Gemeinden in Misiones, im Norden Argentiniens gelebt.

**Kirchenrat Pfarrer Klaus Rieth** leitet in Stuttgart den Bereich Mission und Ökumene.

Zudem wird an diesem Tag auch der Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden angeregt.

Information und Anmeldung:  
[weltweite.kirche@refbl.ch](mailto:weltweite.kirche@refbl.ch) oder  
Telefon 061 260 22 47



Wir laden herzlich ein zu unserem

## IMPULSTAG WELTWEITE KIRCHE

Samstag, 25. Oktober 2014

9.30–16.00 Uhr

Kirchengemeindehaus Liestal  
Rosengasse 1, 4410 Liestal

## Ökumenische religionspädagogische Jahrestagung 2014 mit Dr. Helga Kohler-Spiegel

Samstag, 15. November 2014, 9.00 bis 16.00 Uhr, Pfarreizentrum Bruder Klaus in Liestal

Tagung zum Thema: Glaube und Spiritualität leben und erleben - mit Knaben und mit Mädchen / Glaube und Spiritualität im Lebenskontext von Mädchen und Knaben "veralltaglichen".

Wenn Kinder Glauben erleben und lernen, geschieht das immer im alltäglichen Umfeld von Knaben und Mädchen. Und dieser Alltag wird von Mädchen und Knaben unterschiedlich erlebt und gestaltet.

Dr. Helga Kohler-Spiegel, Professorin für Religionspädagogik und Pädagogische Psychologie an der Pädagogischen Hochschule in Feldkirch/Vorarlberg, gibt Einblick in dieses wichtige Thema und zeigt auf, wie Religionsunterrichts-Lehrkräfte Zugänge zur Spiritualität von Knaben und Mädchen finden können.

### Weitere Informationen und Anmeldung:

[www.rpz-basel.ch/weiterbildung/kursangebot-rpz-basel/oekumenische-jahrestagung-2014/](http://www.rpz-basel.ch/weiterbildung/kursangebot-rpz-basel/oekumenische-jahrestagung-2014/)

## Friedenslicht-Ankunft vor dem Hauptportal des Basler Münsters

Sonntag, 14. Dezember 2014, 16.00 bis 17.00 Uhr

Kurz vor Weihnachten erreicht das Friedenslicht aus Bethlehem via Wien die Schweiz in Zürich und wird von Jugendlichen nach Basel weitergetragen.

Alle sind herzlich eingeladen, ihre Kerze am Licht zu entzünden und so das Licht als Zeichen des Friedens hinaus in die Region zu tragen.

Der Anlass steht unter dem Patronat der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen BL und BS und wird von der ERK BL mitorganisiert. Ein kleiner Glühwein-Umtrunk für Amtsträgerinnen und Behördenvertreter vor der offiziellen Veranstaltung ist geplant, eine Einladung dazu folgt.

Das offizielle Programm sieht kurze Ansprachen von Vertretern aus Politik, Gesellschaft und Kirche vor und wird musikalisch vom Gospelchor am Münster umrahmt. Zudem können Friedenslichtkerzen erworben werden, die man dann gleich am Licht entzünden kann.

**Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie! Der Anlass ist sehr gut für Familien und Jugendgruppen geeignet.**

Mehr zum Friedenslicht finden Sie auf [www.friedenslicht.ch](http://www.friedenslicht.ch)

## Kirchen an dr Mäss

Auch dieses Jahr ist die reformierte Kirche Baselland gemeinsam mit den anderen Landeskirchen sowie den Bibelgesellschaften beider Basel während der Herbstmesse vom Samstag, 25. Oktober bis Dienstag, 11. November 2014 mit einem Stand auf dem Petersplatz präsent.

Die Konzept-Idee ist dieselbe wie letztes Jahr. Die Besucherinnen und Besucher können sich in einer biblischen Szene fotografieren lassen. Einmal im Paradies stehen oder durch das geteilte Meer gehen wird dieses Jahr noch realistischer. Die Bilder wurden von einem Künstler fotorealistic erstellt.

### Wir suchen noch Standpersonal!

Wir freuen uns, wenn Sie jeweils zusammen mit einer Person, die technisch verantwortlich ist, den Stand während 3 Stunden betreuen und auf die Besucherinnen und Besucher zugehen.

**Alle Infos und Anmeldung auf:**  
[www.bibelstand.net](http://www.bibelstand.net)



*Einmal im geteilten Meer stehen...*

## HEKS-Komitee Baselland: Benefiz-Konzert

Sonntag, 2. November 2014, 17 Uhr in der Klosterkirche Mariastein. Chor und Orchester von Juventus Musica Basel spielen und singen Werke aus Südamerika, u.a. die «Misa a Buenos Aires» von Martín Palmeri.

Der Eintritt ist frei. Die Kollekte unterstützt Jugendprojekte in der Region Chocó (Kolumbien) und wird für Schulstipendien, Jugendzentren, Friedenserziehung und die Stärkung von Jugendorganisationen eingesetzt.



## Erntedankfest auf dem Leuenberg am 28. September ab 11.00 Uhr

Der Leuenberg lädt Sie herzlich ein, gemeinsam mit der Kirchgemeinde Hölstein Erntedankfest zu feiern. Das Fest beginnt mit einem Gottesdienst um 11.00 Uhr. Musikalisch begleitet uns der Musikverein von Hölstein. Ein Kinderhütendienst bzw. ein Kinderprogramm ist organisiert.

Ab ca. 12.00 Uhr gibt es ein Teilette-Buffet aus den Gaben aller Gäste. Darüber hinaus bieten verschiedene Bauern aus der Region ihre Produkte an.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Renate Bühler, Studienleitung Leuenberg  
**Information und Anmeldung unter:**  
[www.leuenberg.ch](http://www.leuenberg.ch), [info@leuenberg.ch](mailto:info@leuenberg.ch)

# Veranstaltungen und Rückblicke

## Pfarramt für weltweite Kirche: Missionstag

Am diesjährigen Missionstag am 18. November 2014 erzählen Pfarrer Daniel Baumgartner und junge Erwachsene aus Pratteln-Augst, die 2013 im

Rahmen des Go east13-Projekts nach Rumänien gereist sind, von ihren Erfahrungen. Sie haben während 10 Tagen alten Menschen geholfen, ihre Gärten gereinigt, sie haben ein Romadorf besucht und andere Jugendliche kennengelernt. Diese Erfahrungen haben sie so geprägt, dass sie sich weiterhin treffen und dass sie sich ernsthaft mit Glaubensfragen auseinandersetzen.

Haben sie eine Mission und wie verstehen sie diese?



Wir laden herzlich ein zu unserem

## REGIONALEN MISSIONSTAG 2014

Dienstag, 18. November

14 bis 17 Uhr

auf dem Leuenberg

## Kammerguts-Ausflug nach Murten

Am 1. September hat der traditionelle Kammerguts-Ausflug, organisiert von Heidi und Janusz Grzybek-Tschachtli, stattgefunden. Die rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in Murten von Dominique Guenin, ehemals Pfarrer in Rothenfluh und bis 31.8.2014 pastor loci in Murten, im Kirchgemeindesaal der Deutschen Kirche empfangen und mit vielen Informationen und Anekdoten aus dem Pfarrleben, der Kirchgemeinde und zur Geschichte Murtens unterhalten.

Die Besichtigung der Deutschen und Französischen Kirche lieferte Einblicke, wie die Theologie in der Architektur eingesetzt wird und die Verflechtung mit der Politik. Eindrücklich war vor allem die aus einem einzigen Eichenstamm geschnitzte Kanzel aus dem Jahr 1484. Vom Garten der Französischen Kirche hat man einen schönen Blick auf den Murtensee und auf den Mont Vully und auch beim Mittagessen konnten alle den spektakulären Blick über den See geniessen.

Im Mittelpunkt des Kammerguts-Ausflugs stehen aber vor allem die Gespräche, der Austausch und die Begegnung von ehemaligen und aktiven Pfarrpersonen. Es sei schön ehemalige Kollegen wieder zu sehen und man fühle sich fast wie in einer Familie, hörte man von verschiedenen Seiten.



In der Französischen Kirche



Aperô im Garten der Französischen Kirche

## SchöpfungsZeit: Vielfalt in der Stadt entdecken

Um die natürliche Vielfalt im Siedlungsraum und insbesondere auf kirchlichen Grundstücken kennenzulernen, haben sich am 29. August zwanzig Personen im Basler Missionsgarten eingefunden. Das Pfarramt für weltweite Kirche, der ökumenische Verein oeku Kirche und Umwelt sowie die Katholische Universitätsgemeinde Basel hatten zu diesem Auftaktanlass zur SchöpfungsZeit eingeladen.

Zuerst führte Dominik Wullimann, Gärtner bei Mission21, durch den strukturreichen Garten des Missionshauses, in dem bisher rund 250 verschiedene Pflanzenarten nachgewiesen werden konnten. Auch zwei Bienenstöcke und den Quartierkompost beherbergt der Garten, und im Herbst können rund 900 kg Trauben geerntet werden.

Yvonne Reiser, Leiterin des Bereichs Natur Landschaft Bäume beim Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, liess die Teilnehmenden einen Waldkauz-Kasten an einem riesigen Mammutbaum im botanischen Garten entdecken.

In ihrem Referat wies sie auf die botanischen Raritäten hin, die beispielsweise auf der Basler Pfalz rund ums Münster gefunden werden können. So blühen hier die niedliche Glockenblume, die Mauerraute oder die Kalk-Gelbflechte – Pflanzen, die sonst nur im Jura nachgewiesen sind. In den Sommermonaten nisten Mauersegler im Münster.

Den Abschluss bildete eine ökumenische Abendandacht, die von Stephan Degen-Ballmer, dem oeku-Präsidenten, Daniel Frei vom Pfarramt für weltweite Kirche und dem katholischen Studentenseelsorger Christoph Albrecht geleitet wurde.

Der Abend zeigte, dass die Kirchen mit ihren Liegenschaften eine wichtige Rolle für den Erhalt der Biodiversität im Siedlungsraum spielen.

Kurt Zaugg-Ott, [www.oeku.ch](http://www.oeku.ch)



Im Botanischen Garten

# Fachstellen, Spezialpfarrämter

## Sommerlager der Fachstelle für Jugendarbeit (FaJu)

Wie jedes Jahr fanden auch in diesen Sommerferien diverse Lager der FaJu für Kinder, Teenager und Jugendliche statt. Insgesamt haben über 150 Kinder und Jugendliche an den verschiedenen Lagern teilgenommen und gemeinsam viel erlebt.

«Geschichten aus aller Welt» hiess beispielsweise das diesjährige Motto des traditionellen Sommerlagers in Lungern, an dem 23 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren teilnahmen.

Gemeinsame Wanderungen, eine Schatzsuche und das Basteln von Wunderlampen, Singen am Lagerfeuer – die Kinder haben viel erlebt und nehmen unzählige Erinnerungen mit nach Hause.

Lager sind aber auch ein idealer Ort, um das Leben in einer Gemeinschaft zu erproben und zu erfahren.



FaJu-Sommerlager in Lungern

## FaJu: Austauschtreffen der Kirchenpflegemitglieder mit Ressort Jugend

Auch dieses Jahr hat die Fachstelle für Jugendarbeit der ERK BL (FaJu) Ende August die Verantwortlichen der Kirchgemeinden für Kinder- und Jugendarbeit zu einem Austauschtreffen eingeladen. Das jährliche Treffen soll den Austausch über die Grenzen der eigenen Kirchgemeinde hinaus fördern und es ermöglichen, die eigenen Belange mit anderen engagierten Personen zu diskutieren. Ein Schwerpunkt des diesjährigen Abends war der Überblick über die Kinder- und Jugendarbeit im Kanton und die Möglichkeiten zur Vernetzung und Kooperation.

Während im letztjährigen Treffen das Gesprächsthema «Kinder-Kirche» einen zentralen Platz einnahm, drehte sich in diesem Jahr vor allem um Erfahrungswerte der Kirchgemeinden zu Jugendgottesdiensten und deren Ausgestaltung sowie um die Frage, wie Jugendliche nach der Konfirmation mit der Kirchgemeinde in Kontakt bleiben könnten.

Der Abend brachte den Beteiligten neue Impulse für die eigene Kirchgemeinde. Für die FaJu hat sich zudem bestätigt, dass das Thema Jugendgottesdienste im nächsten Jahr als Weiterbildungsthema aufgegriffen werden soll.

Das Austauschtreffen im nächsten Jahr soll zudem Raum bieten, um über die erzielten Fortschritte zu sprechen. Das Protokoll des Treffens wird den einzelnen Kirchgemeinden zugestellt und ist bei der FaJu erhältlich (info@faju.ch).

## Die PEF feiert ihr 45-jähriges Bestehen

In diesem Jahr besteht die Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie seit 45 Jahren. Dieses Jubiläum nutzen wir, um unser Angebot einem breiteren Publikum im Kanton Baselland in Erinnerung zu rufen. In der Septemerausgabe des KIBO erschien ein Artikel über die Beratungsstelle. Zudem verschicken wir an Gemeindeanzeiger, Kirchenblätter und regionale Zeitungen den Text «Stress in Beziehung oder Familie? Wir unterstützen Sie!», der unsere Angebote – Beziehungsförderung, Trennungsbegleitung, Klärung von Trennungsambivalenz – beschreibt. Die Beratungsstelle bietet ihre Unterstützung für Menschen aus dem Kanton Baselland an, unabhängig von Glauben, Weltanschauung und sexueller Orientierung.

Unser Team besteht aus den PsychotherapeutInnen Dr. Karin Hegar, Dr. Sabine Hofer und lic. phil. Reinhard Felix-Lustenberger sowie unserer Sekretärin Sandra Rünzi.

Unsere Klienten sind Paare, Einzelpersonen oder Familien. Kurze Wartezeiten und die Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten unserer Klienten sind Vorzüge der Beratungsstelle.

### Stress in Beziehung oder Familie? Wir unterstützen Sie!



Die Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie der reformierten Kirche Baselland bietet Beziehungsförderung und Trennungsbegleitung für

- Paare
- Einzelpersonen
- Familien

## Workshop: Zusammen sind wir weniger allein. Verantwortung teilen – Zukunft gestalten

Am 15. und 16. August 2014 haben Judith Bortler von der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung und Sabine Hofer von der Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie einen Workshop für erwachsene Geschwister von Menschen mit einer Behinderung angeboten.

Die besondere Situation dieses Personenkreises findet zunehmend Beachtung in der Öffentlichkeit. Obwohl die neun Teilnehmenden verschiedenen Alters waren und die Geschwister sehr unterschiedliche Behinderungen haben, entstand

schnell eine vertraute Atmosphäre. Mit dem Modell der persönlichen Zukunftsplanung durch Unterstützerkreise lernten sie eine Möglichkeit kennen, Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen.

Zudem wurden sie darauf aufmerksam gemacht, dass vor allem auch das Geschwister mit Behinderung in die Zukunftsgestaltung so weit wie möglich einbezogen und auch nach dessen Träumen und Wünschen gefragt werden soll.



### Zusammen sind wir weniger allein: Verantwortung teilen – Zukunft gestalten

Ein Wochenende für erwachsene Geschwister von Menschen mit einer Behinderung  
Das Überwachen unserer Geschwister bringt grosse Herausforderungen mit sich. Die Verantwortung wird grösser, es stellen sich Fragen der Zukunftsgestaltung.  
Wie viel Verantwortung will ich übernehmen? Wo grenze ich mich ab, damit mein eigenes Leben nicht verloren geht und die „Aufgabe“ nicht zur Selbstaufgabe wird? Wo bekommen wir in unserer Situation Hilfe und Unterstützung?  
Das gemeinsame Sachverhalte nach Lösungen steht an diesem Wochenende im Zentrum. Auch konkrete Fragen sollen ihren Platz haben. Daraus gibt es Zeit zum Austausch mit anderen in einer ähnlichen Situation. Denn: „zusammen sind wir weniger allein“.

Wann: Freitag, 15. August 2014, 18.00 Uhr bis Sonntag, 16. August 2014, 18.00 Uhr

Wo: Lorenzberg, Tagungsort der reformierten Kirche, 4634 Hölzli

Leitung: Dr. Sabine Hofer, Psychologin und Psychotherapeutin, Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie der ERK BL, Sabine Hofer ist Mutter einer erwachsenen Tochter mit einer Behinderung.

Judith Chaska Bortler, Ph.D., Leiterin der Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung der ERK BL, Judith Bortler ist Schwester eines erwachsenen Mannes mit Downsyndrom.

Preisrückgaben: CHF 140.00 (SchülerInnen) oder CHF 116.00 (DZ/Infirmen)

Partizipation: CHF 10.00 (SchülerInnen) und Kontribution auf Antrags

Anmeldung: Bis 1. August 2014 an die Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung der ERK BL, Tel. 061 223 04 60 oder online: [www.kantonbasel.ch/pef](http://www.kantonbasel.ch/pef)

## Interview mit Roland Dobler, Leiter der Fachstelle für Unterricht



### Zur Person

**Roland Dobler** ist verheiratet mit einer Heilpädagogin und Vater von zwei erwachsenen Töchtern.

#### *Was ich gerne mache...*

Musik - Ich spiele gerne Klavier, Synthesizer und Gitarre und habe über sechs Jahre mit Freunden in einer Rockband gespielt. Wir haben Konzerte gegeben – an kirchlichen Veranstaltungen, aber auch in Clubs wie zum Beispiel dem Atlantis in Basel.

Geliebt habe ich die Arbeit an unseren beiden CD-Produktionen im Studio. 17 Jahre habe ich zudem zusammen mit einem Kollegen ein Schulchor-Projekt geleitet und auch mehrere Schulbands betreut.

#### *Meine weiteren Hobbies...*

Gartenarbeit (selten, dafür dann aber intensiv), Skitouren (ich freue mich seit ein paar Jahren immer wieder auf die Tourenwoche mit Freunden), Lesen, Reisen (vier längere Reisen durch Indien, alleine mit meinem Rucksack, haben mich stark beeindruckt).

### Ausbildung und beruflicher Werdegang

Zuerst Ausbildung zum Sekundarlehrer (Phil I). Nach drei Jahren Lehrtätigkeit Theologiestudium und Vikariat. Zusatzstudium in Religionspädagogik Sekstufe II an der Uni Luzern:

Abschluss mit Master und pädagogischem Diplom für die Sekstufe II.

Heute: Arbeit als Sekundarlehrer, Religionslehrer und Lehrer für Religion und Ethik am Gymnasium Liestal (40%) und Fachstellenleiter (60%).

#### *Wie sieht Ihr theologischer Hintergrund aus?*

Aufgewachsen bin ich in einer Gemeinde der Täufer (Mennoniten). Ich hab die Sonntagschule, die Jugendgruppe und den Taufunterricht vor meiner Taufe als junger Erwachsener besucht. Dieser Taufunterricht, bestehend aus drei «Konflagern» und einigen Nachmittagsveranstaltungen, hat mein Interesse an der Theologie geweckt. Die täuferischen Themen wie Gewaltlosigkeit, Nachfolge Christi (ethisch verstanden), Friedensengagement, Freiwilligkeit der Kirchengemeinschaft, demokratische Prozesse in theologischen Fragen und Auseinandersetzungen sind mir sehr vertraut. Seit meiner Jugend bin ich aber auch Mitglied der Landeskirche.

Ich habe mehrere Jahre als Freiwilliger in der Jugendarbeit der Kirchgemeinde Biel-Benken mitgewirkt und von dem damaligen Pfarrer Paul Helfenberger und seiner Frau Lina entscheidende Denk- und Glaubensimpulse erhalten.

Ich habe keine Berührungsschwierigkeiten mit Freikirchen, auch wenn ich die evangelikale Theologie in einigen Bereichen nicht mittrage.

#### *Sie sind seit Juli 2013 Leiter der Fachstelle für Unterricht, was hat Sie in dieser Zeit vor allem beschäftigt?*

Ich musste zuerst einmal ankommen in der Stelle. Das hiess auch rausfinden, wie alles funktioniert. Da stösst man auch mal an, aber ich erhielt gute Hilfestellungen von Kollegen. Zwei Projekte haben mich sehr beschäftigt. Zum einen Oekmodula, wo ich gleich einen methodischen Kurs übernehmen musste. Und dann hat mich natürlich das Projekt «Zukunft Religionsunterricht BL» mit HarmoS und der Vernehmlassung zum Lehrplan 21 sehr in Anspruch genommen.

#### *Wo steht der Religionsunterricht heute?*

Diese Frage muss man in Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung der Gesellschaft sehen. Das Religiöse, die Suche nach Sinn, nach Gott ist nach wie vor spürbar. Nur suchen Menschen Antworten nicht mehr in den Institutionen wie den Landeskirchen, sondern öfter in neuen Netzwerken, in kurzfristig geltenden Angeboten. Trotzdem sehen viele Eltern die christliche Botschaft, die christlichen Werte als wichtig an, auch wenn sie vielleicht diese Werte selber gar nicht mehr (be)nennen können.

.....

**«Viele Eltern sehen die christliche Botschaft, die christlichen Werte, als wichtig an.»**

.....

Dahinter steckt vielleicht das Gefühl, dass unsere Gesellschaft, unsere Kinder etwas verlieren, wenn niemand mehr weiss, warum Weihnachten oder Ostern gefeiert wird. Wenn niemand mehr einen Psalm 23 kennt. Wenn keiner weiss, dass das Gleichnis vom Vater und den beiden Söhnen für unser Urvertrauen in Gott und das Leben aber auch als Leitidee in Konflikten eine Bedeutung haben kann.

Im Religionsunterricht werden religiöse Sinne geweckt. Deshalb muss der Unterricht auch «echt» sein. Man kann nicht mit übergestülpten Techniken unterrichten. Das «Ich» der Lehrperson kommt ins Spiel, ihr persönliches Engagement ist wichtig. So lassen sich die Kinder und Jugendlichen von den angesprochenen Themen berühren.

**Braucht es den Religionsunterricht heute noch an den Schulen? Viele Kirchgemeinden tendieren zu auserschulischen, vielleicht auch nur noch freiwilligen Angeboten.**

Es braucht ein Kontinuum. Nur wenn man immer wieder mit etwas konfrontiert wird, zeigt es nachhaltig Wirkung. Es gibt tolle auserschulische Angebote in den Kirchgemeinden und sie haben vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihren Platz und Sinn. Wenn aber nicht gleichzeitig ein Kontinuum der religiösen Bildung und Entwicklungsbegleitung angestrebt wird, brauchen diese punktuellen Angebote viel Kraft und der «Output» ist oft klein.

Als Beispiel: Kein zeitlich begrenztes Chorprojekt funktioniert nur mit Leuten, welche sich nur in diesem Zeitraum musikalisch betätigen. Es wird getragen von Menschen, welche schon jahrelang üben und sich musikalisch verpflichtend engagieren. Jedes punktuelle Engagement schöpft seine Qualität und auch Kraft aus einem schon lange vorhandenen und gepflegten Kontinuum!

Deshalb brauchen wir auch den Religionsunterricht an den Schulen.

**Was braucht es, damit der Religionsunterricht auch in Zukunft noch erfolgreich an den Schulen angeboten werden kann?**

Die Stellung des Religionsunterrichts an den Schulen ist letztlich immer abhängig von der Kommunikation zwischen Kirchgemeinden und Schule. Ganz besonders ist wichtig, dass die Religionslehrpersonen den Kontakt zum Lehrteam einer Schule suchen. Gute Kontakte ermöglichen gute Lösungen wenn's brennt im Unterricht.

An einigen Schulen sind die Religionslehrpersonen schon gut integriert, machen an Projekten mit oder werden auch mal für Stellvertretungen angefragt. An andern Schulen kennt man sie kaum.

Entscheidend ist aber auch die Qualität des Unterrichts – nicht nur der Unterhaltungswert – und die Fähigkeit der Lehr-

person, ihren Unterricht auch gegenüber kritischen Anfragen begründen zu können.

**Das Projekt Zukunft Religionsunterricht Baselland baut sehr auf die ökumenische Zusammenarbeit. Wie gut funktioniert diese?**

Auf kantonaler Ebene funktioniert die Zusammenarbeit gut. Die reformierte Amtspflege und die katholische Katechetische Kommission arbeiten eng zusammen.

In den Kirchgemeinden ist es unterschiedlich – sehr gut bis harzig. Hintergrund sind oft die sinkenden Mitgliederzahlen und Finanzen. Der ökumenische Religionsunterricht kostet Löhne. Dieses Geld kann man auch gut für interne konfessionelle Projekte verwenden.

Aber Fakt ist: Wenn die Kirchgemeinden und Pfarreien nicht zusammenarbeiten, dann stirbt auch der Religionsunterricht an der Schule. Denn alleine kann eine Kirchgemeinde oder eine Pfarrei den Religionsunterricht nicht aufrechterhalten. Es braucht also die ökumenische Zusammenarbeit, damit ein Kontinuum an religiöser Bildung gewährleistet ist.

**Bietet die Fachstelle Hilfestellungen an, um die Zusammenarbeit in den Kirchgemeinden zu verbessern?**

In der Arbeitsgruppe «Zukunft RU» haben wir eine Modell-Vereinbarung entworfen, die als Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen der reformierten Kirchgemeinde und der katholischen

.....

**«Wenn die Kirchgemeinden und Pfarreien nicht zusammenarbeiten, dann stirbt der Religionsunterricht an der Schule»**

.....

Pfarrei dienen kann. Klare Strukturen sollen Verbindlichkeiten in der Zusammenarbeit schaffen. Punktuell unterstützen wir auch einzelne Kirchgemeinden bei spezifischen Fragestellungen.

Wir sind aber vor allem Ansprechpersonen für Religionslehrpersonen. Wir unterstützen bei der Stellensuche, Aus- und Weiterbildung oder vermitteln Supervision.

**Neben dem Projekt Zukunft Religionsunterricht: Was sind Ihre Hauptaufgaben als Fachstellenleiter?**

Ich habe eigentlich drei Schwerpunkte. Erstens das Rektorat für den heilpädagogischen Religionsunterricht. Ich betreue elf Lehrpersonen, die an den acht kantonalen heilpädagogischen Schulen unterrichten und somit nicht einer Kirchgemeinde zugeordnet sind.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Weiterbildung, bei der ich mit Basel-Stadt und Solothurn zusammenarbeite. Lehrpersonen verlangen heute vor allem nach «brauchbaren» Rezepten, Unterrichtstechniken und Methodik. Dinge, die sie im Unterricht gleich anwenden können. Veranstaltungen mit inhaltlichen und spirituellen Themen finden weniger Anklang.

Gut besucht sind jedoch unsere Tagungen – dieses Jahr mit Helga Kohler-Spiegel zum Thema «Glaube und Spiritualität mit Knaben und mit Mädchen lernen» (siehe Vorschau auf Seite 7).

Mein dritter Schwerpunkt ist Oekmodula. Hier arbeite ich in der Ausbildungsverantwortung und im Dozententeam mit.

**Die Oekmodula-Ausbildung gibt es nun seit zwei Jahren. Ist sie das Modell der Zukunft?**

Momentan sind wir noch in der Pilotphase und stehen kurz vor der Zertifizierung durch eduqua. Diese Zeit ist deshalb sehr sitzungsintensiv. Wir und die Auszubildenden müssen viel Papier bewältigen (Auswertungen, Rückmeldungen, Kompetenznachweise). Aber es ist eine gute Ausbildung und die Anmeldungen geben uns bis jetzt Recht. Oekmodula-Kurse werden auch als Weiterbildung besucht. Wir sind auf Kurs. Natürlich sind wir dauernd daran, weiter zu entwickeln und zu verbessern.

### Fachstelle für Unterricht

Alle Informationen rund um das Thema Religionsunterricht, Aus- und Weiterbildung, neuer Lehrplan, Stellenbörse, Newsletter und Veranstaltung finden Sie auf der Homepage: <http://www.rpz-basel.ch/>



**ALLE WOLLEN ALT WERDEN,  
NIEMAND WILL ALT SEIN.**

**WIR  
WERDEN  
ÄLTER!**

Hochaltrigkeit. alles-hat-seine-zeit.ch

**Podiumsdiskussion zum Thema  
«Lebendige Beziehungen im hohen Alter»**

Wir leben in einer «Gesellschaft des langen Lebens». Doch viele Menschen über 80 haben kaum noch Menschen, von denen sie als Gesprächspartner ernst genommen werden. Wie können Jüngere mit Hochbetagten Beziehungen aufbauen oder pflegen.

Was wünschen sich Hochbetagte? Und was können 40- oder 60-Jährige tun, um selber beziehungsfähig zu bleiben? Und schliesslich: Was unternehmen die Kirchen, die doch viel Beziehungsarbeit leisten, um Hochbetagte vor Einsamkeit zu bewahren?

**Wann:** Donnerstag, 13. November 2014, 20.00 Uhr  
(Saalöffnung 19.45 Uhr)

**Ort:** kulturhotel guggenheim, Wasserturmplatz 6&7, 4410 Liestal

**Mitwirkende:** Judith Stamm, ehemalige Nationalrätin  
Claude Hodel, pensionierter Sozialdiakon  
Regierungsrat Thomas Weber, Vorsteher der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion BL  
Dr. phil. Dr. med. Barbara Hiss, Gerontopsychiaterin

**Gesprächsleitung:** Alois Schuler, Chefredaktor «Kirche heute»  
Anschliessend Apéro



## Impressum

**Herausgeber:** Kirchenrat und Kirchensekretariat

**Redaktion:**

- Pfr. Martin Stingelin, Kirchenratspräsident
- Heidi Hänggi-Marugg, Finanzabteilung
- Stephanie Krieger, Fachstelle Kommunikation
- Elisabeth Wenk-Mattmüller, Kirchensekretärin

**Layout:** Fachstelle Kommunikation

**Fotos:** zVg, Fachstelle Kommunikation

**Druck:** Schaub Medien, Sissach

**Auflage:** 650 Exemplare

**Kontaktadresse:**  
Kirchensekretariat der Ev.-ref. Kirche BL  
Obergestadeck 15, 4410 Liestal  
061 926 81 81, kirchensekretariat@refbl.ch

## Schlussstipp

### News aus der reformierten Welt

www.ref.ch, die Website der Reformierten Medien, informiert zu Religion und Gesellschaft – mit besonderem Fokus auf die reformierte Schweiz.

Neben täglich aktuellen News bündelt ref.ch wichtige Themen zu Dossiers und stösst so Debatten an. Es werden Hintergründe erklärt, über Aktuelles informiert und man findet Interessantes zu Geschichte, Angebot und Organisation der reformierten Kirchen.

Hinweise auf Filme, Sendungen, Bücher und Veranstaltungen runden das Angebot ab. In den Blogs gewähren Kirchenleute einen Blick in ihre alltäglichen Erfahrungen und Gedanken.

ref.ch versendet jeden Morgen einen Newsletter mit den aktuellen Meldungen. Anmeldung für den Newsletter: [www.ref.ch/newsletter](http://www.ref.ch/newsletter)

### Kirchensekretariat: Telefonische Erreichbarkeit in den Herbstferien

Vom 6. bis 17. Oktober 2014 ist das Kirchensekretariat jeweils nur am Vormittag telefonisch erreichbar. Am Nachmittag nimmt der Anrufbeantworter Ihre Anliegen gerne entgegen. Wir werden uns am folgenden Tag mit Ihnen in Verbindung setzen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

### Redaktionsschluss refblaktuell Nr. 4/2014 Dezember

refblaktuell erscheint am  
Dienstag, 9.12.2014

Der Redaktionsschluss wurde auf  
Donnerstag, 20.11.2014  
festgelegt.